

Bezugspreis:

Einzelheft 10 Pf.

Bei den Postämtern

(inkl. Beleggeld)

2 Mk. 20 Pf.

Erhältlich täglich mit Aus-

nahme der Sonntags- und

Feiertage.

Druck und Verlag

Dr. G. Sommer,

Diez.

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem

Amtlichen Kreisblatt

für den Unterlahnkreis.

Nr. 304

Diez, Montag den 31. Dezember 1917

69. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 30. Dezember abends (B. B. Amtlich).

Die deutschen Marine- und Luftwaffen nahmen am 30. Dezember im östlichen Borken die vorberstehenden englischen Gräben und machten einige Hundert Gefangene. Zugüber heftiger Feuerkampf am Monte Tomba.

22.8. Großes Hauptquartier, 30. Dezember (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Hbern-Vogen, südlich von der Scarpe und auf dem Oß-Baas-Weiler war die Artillerietätigkeit zeitweilig gestiegen.

Kleinere Erkundungsgeschäfte an der englischen Front und in den Argonnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wichtiges Neues.

Mazedonische Front.

Westlich von Monastir und am Dojran-See lebte das Feuer vorübergehend auf.

Italienische Front.

Am Monte-Ruffa und im Piave-Abschnitt beiderseits von Fiderobba entwickelten sich am Nachmittag heftige Artillerie- und Minenverfechtungen.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

22.8. Großes Hauptquartier, 29. Dezember (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich der Scarpe, bei Graincourt und Conneten nahm die Feuerbetätigung am Abend zu. Westlich von Rieuport und bei Poelcapelle scheiterten mehrfache englische Erkundungsvorstöße.

Deutscher Gruppe Kronprinz.

Westlich von Courtrai drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Linien und brachten einige Gefangene zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wichtiges Neues.

Mazedonische Front.

Am Prespa-See, nordwestlich von Monastir und am Dojran-See zeitweilig rege Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Ein italienischer Angriff gegen die Höhen östlich des Monte Tomba scheiterte in unserem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

22.8. Berlin, 29. Dez. (Amtlich.) In geschäft und schneidig durchgeführten Angriffen gelang es einem unserer U-Boote in der irischen See innerhalb 5 Tagen 18500 Br.-R.-T. Schiffsraumes zu vernichten. Sämtliche Schiffe waren große Dampfer. Einen von ihnen schoß das U-Boot aus einem stark gesicherten großen Geleitzug heraus, ein anderer Dampfer von etwa 5000 Tonnen hatte ansehnend Sprengstoff geladen. Unter auffallend heftiger Detonation und starker Feuererscheinung brachwand der größte Teil des Schiffes augenblicklich, nur das in Weisung getauchte Heck war noch wenige Minuten sichtbar.

22.8. Berlin, 29. Dez. (Amtlich.) Unsere U-Boote im Mittelmeer haben wiederum neun fast durchweg bewachte Dampfer mit zusammen über 30000 Br.-R.-T. versenkt. Die Dampfer wurden meist in schneidigem Ueberwasserangriff aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Alle Schiffe waren tief beladen. Ein Dampfer, der offenbar Gasolin geladen hatte, war sofort nach dem Treffer in hohe Flammen gehüllt. Ganz besonders wurde der Transportverkehr im westlichen Mittelmeer gefährdet.

Das bisherige Ergebnis der Friedensverhandlungen.

22.8. Press-Litovsk, 28. Dez. In der im Laufe des Vortages abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegationen der Verbündeten und Russlands wurde die vorläufige Beratung jener Punkte beendet, die auch bei Abschluß eines allgemeinen Friedens zwischen Rußland einerseits und diesen Mächten andererseits geregelt werden müssen. Diese Beratungen sind im Geiste der Verständlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In einer ganzen Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Außer politischen Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorbestimmt. Die Prüfung durch die heimischen Behörden und endgültige Redaktion in befriedigender Weise geregelt. Zugleich wurde eine Einigung über die Wiederherstellung des durch den Krieg unterbrochenen Vertragszustandes erzielt. Ferner wurde vereinbart, daß in rechtlicher, wie in

wirtschaftlicher Beziehung das eine Land von dem anderen nicht schlechter behandelt werden sollte als irgend ein drittes Land, das sich nicht auf Vertragsrechte berufen kann. Die Kriegsgesetze sollen aufgehoben und die davon Betroffenen in ihre früheren Rechte wieder eingesetzt oder entschädigt werden. In weiteren Bestimmungen werden für die Kriegskosten und Kriegsschäden aufgestellte Regeln näher ausgeführt. Ramentlich einigte man sich auch über die Behandlung der Zivilangehörigen und der außerhalb des Kriegesgebietes erkrankten Soldaten. Ueber die gegenseitige Freilassung und Heimbeförderung von Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt. Das Gleiche gilt von der Rückgabe der beiderseitigen Raubfahrtschiffe. Endlich wurde die schleunige Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen vorgesehen. In wirtschaftlicher Hinsicht ergab sich ein völliges Einverständnis über die sofortige Einstellung des Wirtschaftskrieges, über die Wiedereröffnung des Handelsverkehrs und über die Einrichtung eines organisierten Warenaustausches. Ferner wurde im wesentlichen eine Übereinstimmung über die Grundlage erzielt, auf welcher die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder dauernd geregelt werden sollten.

In der wichtigen Frage der Behandlung der beiderseits besetzten Gebiete wurde von russischer Seite folgender Vorschlag gemacht: In voller Übereinstimmung mit der offenen Erklärung der beiden vertragschließenden Teile, daß ihnen kriegsrechtliche Pläne fernliegen, und daß sie einen Frieden ohne Anzessionen schließen wollen, zieht Rußland seine Truppen aus den von ihm okkupierten Teilen Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Persiens zurück und die Mächte des Verbundes aus Polen, Litauen, Kurland und den anderen Gebieten Rußlands. Entsprechend den Grundgesetzen der russischen Regierung, die das Recht aller in Rußland lebenden Völker ohne Ausnahme auf Selbstbestimmung bis zur Absonderung verkündet hat, wird der Bevölkerung dieser Gebiete die Möglichkeit gegeben werden, binnen kürzester, genau bestimmter Frist vollkommen frei über die Frage ihrer Vereinigung mit dem einen oder dem anderen Reiche oder über die Bildung eines selbständigen Staates zu entscheiden. Hierbei ist die Anwesenheit irgendwelcher Truppen in den abzustimmenden Gebieten nicht zulässig, außer von nationalen oder örtlichen Milizen. Bis zur Entscheidung dieser Fragen aber liegt die Verwaltung dieser Gebiete in den Händen von in demokratischer Weise gewählten Vertretern der örtlichen Bevölkerung selbst. Die Frist der Räumung nebst den näheren Umständen und der Beginn und der Verlauf der Demobilisation des Heeres wird durch eine besondere militärische Kommission bestimmt.

Demgegenüber schlug Deutschland vor, den ersten beiden Artikeln des zu schaffenden Präliminarvertrages nachstehende Fassung zu geben:

Artikel 1.

Rußland und Deutschland erklären die Beendigung des Kriegszustandes. Die beiden Nationen sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft zusammenzuleben. Deutschland würde (unter der Voraussetzung der zugestanden vollen Gegenseitigkeit gegenüber seinen Bundesgenossen) bereit sein, sobald der Frieden mit Rußland geschlossen und die Demobilisierung der russischen Streitkräfte durchgeführt ist, die jetzigen Stellungen und das besetzte russische Gebiet zu räumen, soweit sich nicht aus Artikel 2 etwas anderes ergibt.

Artikel 2.

Nachdem die russische Regierung entsprechend ihren Grundgesetzen für alle im Verbände des russischen Reiches lebenden Völker ohne Ausnahme ein bis zu ihrer völligen Absonderung gehörendes Selbstbestimmungsrecht proklamiert hat, nimmt sie Kenntnis von den Beschlüssen, in denen der Volkswille ausgedrückt ist, für Polen, Litauen, Kurland, Teile von Estland und Livland die volle staatliche Selbständigkeit in Anspruch zu nehmen und aus dem russischen Reichsverbande auszuscheiden. Die russische Regierung erkennt an, daß diese Kundgebungen unter den gegenwärtigen Verhältnissen als Ausdruck des Volkswillens anzunehmen sind und ist bereit, die hieraus sich ergebenden Folgen zu ziehen. Da in denjenigen Gebieten, auf welche die vorstehenden Bestimmungen Anwendung finden, die Frage der Räumung nicht so liegt, daß diese gemäß den Bestimmungen des Artikels 1 vorgenommen werden kann, so werden der Zeitpunkt und die Modalitäten der nach russischer Auffassung nötigen Befreiung der schon vorliegenden Vorkommnisse durch ein Volkstum auf breiter Grundlage, bei dem irgend ein militärischer Druck in jeder Weise auszuschalten ist, der Beratung und Festsetzung durch eine besondere Kommission vorbehalten.

Eine im wesentlichen gleichlautende Formulierung wurde von österreichisch-ungarischer Seite vorgeschlagen.

Die russische Delegation nahm diese Erklärungen zur Kenntnis und stellte ihre Auffassung daraufhin wie folgt fest: „Wir stehen auf dem Standpunkt, daß als tat-

sächlicher Ausdruck des Volkswillens nur eine solche Willenserklärung betrachtet werden kann, die als Ergebnis einer bei gänzlicher Abwesenheit fremder Truppen in den betreffenden Gebieten vorgenommenen freien Abstimmung erscheint. Daher schlagen wir vor, und wir bestehen darauf, daß eine klarere und genauere Formulierung dieses Punktes erfolgt. Wir sind jedoch damit einverstanden, daß zur Prüfung der technischen Bedingungen für die Verwirklichung eines derartigen Referendums und desgleichen zur Festsetzung einer bestimmten Räumungsfrist eine Spezialkommission eingesetzt wird.“

Im allgemeinen kann nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Ansichten der vertretenen Mächte über die Regelung der wichtigsten Fragen sich in vielen Punkten decken, in anderen sich derart genähert haben, daß die Hoffnung auf Erzielung eines Einverständnisses auch in diesen Punkten begründet ist.

Zur Jahreswende.

An der Schwelle des neuen Jahres schauen wir zurück und vorwärts. Aus dem Gestrern wollen wir auf das Morgen schließen. Das scheidende Jahr ist das Kriegsjahr gewesen, welches das Völkerringen zu unsern Gunsten gewendet hat. Denn daß wir bereits inmitten von Friedensverhandlungen mit Rußland in das neue Jahr hinübergetreten, dies bezeugt die zwingende Siegerkraft des deutschen Schwertes. Was auch im kommenden Jahre noch kommen mag: wir stehen fest. Wir barren der zudersichlichen Erwartung auf den glücklichen Ausgang, der uns einführt in den deutschen Frieden; einen Frieden, der uns ein neues Deutschland bringt in gesicherter Größe und Macht, mit unbestreitbarer Groß- und Weltmachtstellung, die uns in ungehinderter Freiheit die Kräfte unsern Volkstums entfalten läßt.

Eine lange Reihe von Enttäuschungen drüben, von Erfolgen haben, stellt das Kriegsjahr 1917 dar, das deutlich die militärische Überlegenheit der Mittelmächte — trotz gewisser Verluste auf den entferntesten Kriegsschauplätzen — erwiesen hat. Den Siegen zu Lande entsprach die unablässig fortschreitende Vernichtungsschwerkraft unserer U-Boote. Das Jahr ihrer uneingeschränkten Wirksamkeit hat dem Feinde bald zehn Millionen Tonnen Schiffsraumes gekostet. Da wußte sich denn der stärkste Führer unsern jählichen Gegners, der englische Ministerpräsident Lloyd George, nicht anders mehr zu helfen, als zu — schimpfen. Das pflegt das Bekenntnis des Geschlagenen zu sein. Auf sein Geschimpfe hat unser Reichkanzler gelassen erwidert: „Mit Schimpfworten werden moderne Kriege nicht gewonnen!“

Moralisch hat uns das scheidende Kriegsjahr den Endsieg schon verliehen. Denn auf dem sittlichen Gebiete ist die Veröffentlichung der Geheimverträge durch die gegnerischen russischen Machthaber die entscheidende Niederlage des Verbundes. Damit ist für die der Wahrheit zugängliche Welt endgültig der abschließende Beweis erbracht, daß der Verband der allein Schuldigen am Weltkriege ist, daß Deutschland einen Verteidigungskrieg gegen Macht- und Raubgier zu führen gezwungen war. Im Hinblick auf diese Enthüllungen durch den einen der bisherigen Verbandsstaaten konnte unser Reichkanzler auf jene Schimpfworte „Verbrecher und Vandalen“, womit uns ein Lloyd George beehrt hat, keine bessere Antwort geben, als die Erklärung: „Das deutsche Gewissen ist rein.“

Auf dem Grunde dieses reinen Gewissens gewährt der Rückblick auf unser Siegesjahr 1917 einen erhebenden Ausblick auf das Jahr 1918. Denn dieser Ausblick erfüllt uns mit der gerechten Hoffnung, daß des vergangenen Jahres Siegeskraft reifen und unser anhaltender und durchhaltender Wille endlich voller Sieg werden muß. Wir werden siegen. So sagen wir bei Kriegsbeginn. So beschließen wir auch das scheidende, und so beginnen wir das neue Jahr. Mit uns war Gott. Gott wird auch fernherin mit uns sein.

Hand an den Pflug gelegt und gespannt nach vorn geschaut. Das gibt eine gerade, tiefe Furche. Wollten wir bloß nach den Schollen sehen, die rechts und links fallen, so würden wir nimmermehr des Axters Herr Rade.

Telephonische Nachrichten.

Die Überlegenheit der Deutschen U-Boot-Geschütze.

22.8. Berlin, 31. Dez. Dem Berl. Lokalanz. wird über die Versenkung eines italienischen Dampfers berichtet: Der Dampfer, der mit Explosivstoffen beladen war, kam aus Amerika. Als er sich der afrikanischen Küste näherte, wurde ein großes U-Boot geschickt. Es entwickelte sich ein lebhaftes Feuergefecht, bei dem das Feuer der Schiffgeschütze wegen der zu großen Entfernung wirkungslos blieb, während die Geschütze des U-Bootes zahlreiche Treffer erzielten. Die Mannschaft des Munitionsdampfers stieg in die

